



HOCHSCHULE
FÜR KIRCHENMUSIK
DRESDEN

JAHRESBERICHT 2023



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens

JAHRESBERICHT DER HOCHSCHULE FÜR KIRCHENMUSIK DRESDEN 2023

Inhalt

Grußwort	- 2 -
<i>Prof. Stephan Lennig</i>	
Rückblick auf das Jahr 2023	- 3 -
<i>Prof. Stephan Lennig</i>	
Neuigkeiten aus der C-Ausbildung: Orchesterleitung, neue Terminologie, erste Konferenz der C-Ausbildungsleiter Deutschlands und Österreichs....	- 14 -
<i>Marcus Steven</i>	
Die Auferstehung – Studentisches Kantatenprojekt 2023	- 16 -
<i>Sebastian Haase & Johannes Sell</i>	
Was für eine Nacht!	- 17 -
<i>Prof. Barbara Christina Steude</i>	
Sommerakademie SINGELUST 23	- 19 -
<i>Prof. Barbara Christina Steude</i>	
25 Jahre Verein der Freunde und Förderer der Hochschule für Kirchenmusik Dresden	- 21 -
<i>Prof. Dr. Dr. Christfried Brödel</i>	
Neue Doppel-CD – Uraufführungen zum Advent	- 23 -
<i>Prof. Matthias Drude</i>	
Neuland.....	- 25 -
<i>Benno Scheerbarth und Paula Kokel</i>	
Zum dreißigjährigen Dienstjubiläum von Prof. Matthias Drude	- 26 -
<i>Prof. Stephan Lennig</i>	
Zum zehnjährigen Dienstjubiläum von Prof. Stephan Lennig	- 28 -
<i>Prof. Martin Stroh häcker</i>	
Zum zwanzigjährigen Dienstjubiläum von Sebastian Richter	- 29 -
<i>Prof. Barbara Christina Steude</i>	
Begrüßungen	- 31 -
Verabschiedungen	- 33 -
Impressum	- 35 -

Grußwort



Foto: Emma Auerbach

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der Hochschule für Kirchenmusik,

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Am Übergang vom Jahr 2023 zum Jahr 2024 ist uns dieses Wort aus dem ersten Korintherbrief als neue Jahreslosung gegeben (1. Kor. 16, 14). Ich frage mich: Gelingt uns das in unserer täglichen Arbeit und im Miteinander in der Hochschule? Sicher mal besser mal schlechter...

Mir klingt dabei ein Satz unseres Landeskirchenmusikdirektors Markus Leidenberger im Ohr: „Liebe üben“ kann für uns Musiker auch bedeuten, in Liebe zu üben – nämlich am Instrument oder Gesang oder Dirigieren oder... Das erfordert Ausdauer. Und mit dem Geübten, wenn wir es dann können, dürfen wir anderen Liebe erweisen im Gottesdienst, in Konzerten, in Proben, im Unterricht.

Unser Jahresbericht gewährt Ihnen wieder einen kleinen Einblick in unser Üben, Lehren und Lernen – und zeigt einige Früchte davon in Gottesdiensten und Konzerten. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre und danke Ihnen herzlich für alle Unterstützung unserer Arbeit.

Ihr
Prof. Stephan Lennig
Rektor

Rückblick auf das Jahr 2023

Konzerte

Im Jahr 2023 konnten wir viele schöne und sehr unterschiedliche Konzerte gestalten.

Messe solennelle von Louis Vierne

Im Mai hat unser Hochschulchor die *Messe solennelle* in cis-Moll Op.16 für vierstimmigen gemischten Chor und zwei Orgeln von Louis Vierne in zwei Konzerten im Bautzner Dom und in Hartha zur Aufführung gebracht. Diese Konzerte waren ursprünglich bereits 2020 geplant gewesen und mussten coronabedingt leider verschoben werden. Die Leitung der einzelnen Sätze war dabei unter den Studierenden des vierten Studienjahres aufgeteilt. Zu der Messe haben wir die Psalmotette „Gott steht auf“ (Psalm 68) von Christian Ridil kombiniert, die der Komponist anlässlich unserer Konzertreise nach Rheinhausen im Jahr zuvor für uns komponiert hatte. Der Komponist ist eigens zu den Aufführungen angereist und ist in der zweiten Aufführung sogar kurzfristig für unseren krankheitsbedingt ausgefallenen Tenorsolisten eingesprungen.



Foto: Annika Helmschmied

Hochschule im Konzert

Nur wenige Tage später gab es in der Loschwitzkirche eine Neuauflage des im vorigen Jahr neu entwickelten Konzertformats „Hochschule im Konzert“, in dem Studenten und Dozenten in unterschiedlichsten Ensembles gemeinsam

musizieren. Das durch mehrere Pausen aufgelockerte Programm von beachtlicher Länge präsentierte in beeindruckender Weise die Vielfalt unserer Ausbildung und somit der kirchenmusikalischen Praxis.



Foto: Marcus Steven

Rüstzeit

Die diesjährige Rüstzeit zum Studienjahresbeginn im September führte uns nach Herrnhut, was uns neben intensiver musikalischer Arbeit Gelegenheit bot, die Herrnhuter Brüdergemeine und ihre spezifische Frömmigkeit kennen zu lernen. Das stilistisch breit gefächerte Programm der anschließenden Konzerte in Pulsnitz, Quedlinburg, Dresden-Briesnitz und der Dresdner Kreuzkirche enthielt u. a. die Uraufführung einer anspruchsvollen Motette unseres Studenten Manuel Rotter.



Foto: Benno Scheerbarth



Foto: Gregor Stahl

Keep groovin'

Im November war die Popabteilung der Hochschule für Kirchenmusik Herford-Witten bei uns in Dresden zu Gast. An einem gemeinsamen Probenstag haben wir ein mitreißendes Konzertprogramm unter dem Titel „Keep groovin'“ erarbeitet und abends im Konzert aufgeführt, in dem neben den Chören und Bands unserer beiden Hochschulen auch die Prohlis Gospel Singers beteiligt waren.



Foto: Paula Kokel

Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach

Den festlichen Höhepunkt in unserem Konzertjahr setzte die Aufführung der ersten drei Kantaten des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach in der Annenkirche gemeinsam mit dem Dresdner Barockorchester. In zwei Sätzen der ersten Kantate war der Sternenchor der 47. Grundschule Dresden unter

Leitung unserer Studentin Paula Marie Kokel beteiligt. Die Kinder waren mit großem Engagement bei der Sache; es war für uns alle eine Freude, mit ihnen zu musizieren. Sicher ist die Aufführung für die Kinder – wie auch für alle anderen Beteiligten – ein unvergessliches Erlebnis gewesen.



Foto: Benno Scheerbarth

Personalia:

Prof. Matthias Drude ist ab dem Sommersemester 2023 zum Prorektor mit Zuständigkeit für Studium und Lehre berufen worden.

Die Anstellung von Sebastian Richter als Dozent für Gesang ist mit Wirkung zum 1. August 2023 entfristet worden. Somit sind aktuell alle Dozenten unbefristet angestellt.

Social Media

Der Anstellungsumfang unserer beiden studentischen Hilfskräfte für Öffentlichkeitsarbeit in sozialen Medien (aktuell Paula Marie Kokel und Benno Scheerbarth) konnte auf je 7,5 % einer Vollbeschäftigung verdoppelt werden. Dies ermöglicht die Intensivierung unserer Präsenz auf social media, vornehmlich auf Instagram und Facebook. Diese Präsenz ist inzwischen ein wichtiges Element unserer Nachwuchswerbung. Ein besonderes Projekt in diesem Zusammenhang war unser digitaler Adventskalender, den wir in diesem Jahr zum zweiten Mal angeboten haben. Neben den von Studenten und Dozenten aufgenommenen sehr vielfältigen musikalischen Beiträgen waren auch inhaltliche Hinführungen auf unsere Aufführung des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach enthalten.

Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes

Im Jahr 2023 waren wir als kirchliche Hochschule zum zweiten Mal berechtigt, einen Studenten für ein Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes vorzuschlagen. In einem hochschulinternen Auswahlverfahren ist Tim Preußker (damals 4. Studienjahr Kirchenmusik B) ausgewählt worden. Wir freuen uns sehr, dass auch Herr Preußker (wie bereits im vorhergehenden Jahr Herr Robin Gaede) in dem sehr anspruchsvollen Auswahlverfahren der Stiftung überzeugen konnte und tatsächlich ein Stipendium erhalten hat. An dieser Stelle noch einmal die herzlichsten Glückwünsche dazu!

Prof. Stephan Lennig

Daten

HOCHSCHULE FÜR KIRCHENMUSIK DRESDEN

Staatlich anerkannte Hochschule in Trägerschaft der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens

Leitung

Rektor: Prof. Stephan Lennig
Prorektor: Prof. Martin Strohhäcker bis 28.02.2023
Prof. Matthias Drude ab 01.03.2023
Leiter der C-Ausbildung: Marcus Steven

Studierende	SS 2023	WS 2023/24
Diplomstudiengang Kirchenmusik B	24	26
Kirchenmusik C (Direktstudium)	4	5
Kirchenmusik C (Fernstudium)	16	13
Doppelfach Musik: Lehramt Musik an Gymnasien mit zweitem Fach Kirchenmusik	-	-
Aufbaustudiengang Kirchenmusik A	1	-
Aufbaustudiengänge Chorleitung, Orgelliteratur, Orgelimprovisation, Cembalo	1	1
Evangelische Religions- und Gemeinde- Pädagogik	6	7
Weiterbildung Popularmusik	4	4
Grundausbildung für Ausländer	-	-

Dozenten

Prof. Matthias Drude (100%)	Musiktheorie/Partiturspiel/ Gehörbildung
Prof. Stephan Lennig (100%)	Chorleitung
Prof. Martin Strohäcker (100%)	Orgelliteratur/Liturgisches Orgelspiel
André Engelbrecht (50%)	Populärmusik
Dr. Wolfram Hoppe (50%)	C-Ausbildung
Pfr. i. E. Christian Kollmar (50%)	Theologie
Gunda Kumbier (50%)	Klavier
Prof. Michael Schütze (50 %)	Klavier
Prof. Barbara Christina Steude (50 %)	Gesang
Marcus Steven (100%)	Chorleitung/Orgelliteratur/ Liturgisches Orgelspiel
Sebastian Richter (50 %)	Gesang

Lehrbeauftragte

Raphael Alpermann	Cembalo
Döhler, Maria (ab 1.9.)	Trompete
Gaston Endmann	Rhythmik/Schlagzeug
Karen Marit Ehlig	Violine
Uta Fehlberg	Klavier JRP
Kerstin Flath-Fischer	Saxophon
Russel Fraser	Tuba
Kreuzorganist Holger Gehring	Orgelliteratur/Liturgisches Orgelspiel
Frauenkirchenkantor Matthias Grünert	Liturgisches Orgelspiel
Stephanie Hauptfleisch	Gesang
Gisa Heemann (bis 14.07.)	Trompete
Martina Hergt	Kinderchorleitung
Dr. Horst Hodick	Orgelkunde
Sebastian Jaenichen	Partiturspiel
Michael Käppler	Chorleitung
Giljin Kirchhefer	Klavier
Frauenkirchenorganist Samuel Kummer	Orgelliteratur/Liturgisches Orgelspiel
Irena Budryte-Kummer	Klavier
Claudia Kutter-Clauß (bis 14.07.)	Sprecherziehung
Margret Leidenberger	Kinderchorleitung
Hans Christian Martin	Orgelliteratur/Liturgisches Orgelspiel
Florian Mauersberger	Orgelliteratur/Liturgisches Orgelspiel

Sascha Mock	Musikgeschichte Pop
Matthias Mücksch	Orchesterleitung
Florian Nägeli	Gitarre/Band/ Musikgeschichte/Stilkunde
Thomas Neumeister	Gemeindesingen/Popchorleitung
Jörg Petzold	Kinderchorleitung
Dr. Jörg-Andreas Pohlandt	Pädagogik/Psychologie
René Prochotta	Katholische Liturgie
Katharina Reibiger	Kinderchorleitung
Andreas Roth	Horn
Burkhard Rüger	Orgelliteratur
Tommy Schab	Posaune
Ulrike Schulze (ab 1.9.)	Sprecherziehung
Stephan Seltmann	Gregorianik
Aenne Stauner	Klavier
Jana Strauchmann	Klarinette
Gudrun Strohhäcker	Querflöte/Blockflöte
Beatrice Szerement	Gesang JRP
Elke Voigt	Kinderchorleitung
Marianne von Einsiedel	Orgelliteratur/Liturgisches Orgel- spiel/Orgelmethodik
Steffen Walther	Orgelliteratur/Liturgisches Orgelspiel
Pfr. Dr. Gunnar Wiegand	Musikgeschichte
Daniel Nikolas Wirtz	Gitarre JRP
Bernd Woschick	Klaviermethodik
Dietrich Zöllner	Violoncello

Verwaltung und Wirtschaftsbereich

Elisabeth Gruël (80%)	Sekretariat
Dorit Teichmann (50 %)	Buchhaltung (in Elternzeit)
Silke Hamann (50 %)	Buchhaltung (Mutterschutz- und Elternzeit-vertretung von Dorit Teichmann)
Kathrin Schreiter (75%)	Bibliothek
Gunnulf Krellner (50%)	Verwaltung
Uta Gössel (75 %)	Wirtschaftsmitarbeiterin
Iryna Popowych (25 %)	Wirtschaftsmitarbeiterin
Peter Koppelman (100 %)	Hausmeister

Dienstjubiläen

Dozentinnen und Dozenten

Prof. Matthias Drude	30 Jahre
Prof. Stephan Lennig	10 Jahre
Sebastian Richter	20 Jahre

Besondere Veranstaltungen im vergangenen Jahr im Überblick:

- 13.01. Exkursion Musikgeschichte nach Torgau und Wittenberg mit Dr. Gunnar Wiegand
- 18.01. Öffentliche Musizierstunde im Rahmen des Orgel-Winters 2023 in der Diakonissenhauskirche Dresden
- 23.01. Workshop Chorleitung Populärmusik/Gospel mit dem Thema „Viele Stimmen – EIN Sound“ mit Christoph Zschunke (Leipzig)
- 27.–29.01. S(w)ingende Gemeinde
- 18./19.03. Orgelseminar mit Regers Orgelmusik anlässlich seines 150. Geburtstags mit Prof. Martin Stroh häcker und Willy Wagner in der St. Christophorikirche Hohenstein-Ernstthal
- 24.03. Seminar „Mentales Üben: Hirnphysiologischer Hintergrund und praktische Durchführung“ mit Prof. Dr. Hans-Christian Jabusch
- 27.03. Thementag Gemeinde | Musik | Lobpreis
- 17.–23.04. Studentisches Kantatenprojekt mit Konzerten am 22.4. in der St.-Christophori-Kirchgemeinde Hohenstein-Ernstthal und am 23.4. in der Himmelfahrtskirche Dresden-Leuben
- 05.05. Konzerte Louis Vierne: Messe solennelle mit dem Hochschulchor im Dom St. Petri Bautzen und am 6.5. in der Ev.-Luth. Kirche Hartha
- 07.05. Orgelkonzert mit Studierenden der HfK in der Ev.-Luth. Kirche Dittersbach
- 12.–14.05. Gemeinsame Tagung für Studierende im Verkündigungsdienst in der Theologischen Fakultät Leipzig
- 16.05. Hochschule im Konzert – „So vielfältig ist Kirchenmusik“ mit Dozentinnen und Dozenten sowie Studierenden der HfK in der Loschwitzer Kirche Dresden
- 26.05. Seminar „Orgel-Lied-Groove“ mit Carsten Hauptmann in der Dreikönigskirche Dresden
- 21.06. Öffentliche Musizierstunde
- 15.–19.08. Sommerakademie Singelust – Fortsetzung des Workshops Heinrich Schütz mit Prof. Barbara Christina Steude und Hildegard Saretz
- 28.08. Seminar „Komponieren für die kantonale Praxis – Selbst komponiert und zur Diskussion gestellt“ – mit Prof. Matthias Drude
- 19.–24.09. Rüstzeit im Gäste- und Tagungshaus Komenský Herrnhut
- 29.09. Konzert des Hochschulchores in der Stadtkirche St. Nicolai Pulsnitz
- 30.09. Konzert des Hochschulchores in der Marktkirche Quedlinburg

- 01.10. Konzert des Hochschulchores in der Kirche Dresden-Briesnitz
07.10. Vesper Kreuzkirche mit Hochschulchor
08.10. Gottesdienst Kreuzkirche mit Hochschulchor
13.10. Seminar „Registrierungen französisch-sinfonischer Orgelliteratur des 19. und 20. Jahrhunderts an der Vleugels-Orgel“ mit Steffen Walther
02.11. Workshop und Konzert „Keep Groovin“ mit der Popabteilung der Hochschule für Kirchenmusik Herford-Witten und dem Hochschulchor
08.11. Campus-Ausklang mit dem Hochschulchor in der Lukaskirche Dresden
11.11. Workshop „Auftreten, Sprechen, Wirken“ mit Claudia Kutter-Clauß
18.11. Gregorianische Vesper in der Diakonissenhauskirche Dresden
20.12. Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium, Kantaten I–III in der Annenkirche Dresden

Neuigkeiten aus der C-Ausbildung: Orchesterleitung, neue Terminologie, erste Konferenz der C-Ausbildungsleiter Deutschlands und Österreichs

Dass die Fächer rund ums Thema Dirigieren in allen Facetten eine große Rolle in der C-Ausbildung spielen (zumindest für diejenigen, die eine diese Fächer beinhaltende Variante der C-Ausbildung belegen), wird niemanden überraschen. Es gibt trotz allem einen Bereich, der bislang in der C-Ausbildung keine Rolle spielte, Orchesterleitung. Da jedoch auch C-Kirchenmusiker – hoffentlich! – in ihrer Praxis die Situation erleben können, mit einem Orchester zu arbeiten, wurde die Idee geboren, im Rahmen des Chorleitungsunterrichts das Gebiet der Orchesterleitung wenigstens anzureißen.

2023 war es soweit: die C-Fernstudenten absolvierten im März während eines Fernkurstermins erstmalig ein Tagesseminar in Orchesterleitung; gearbeitet wurde an der Kantate für Kinderchor, Soli und Orchester „Die Bremer Stadtmusikanten“ von Günther Kretzschmar. Dieses Stück bietet eine sehr große Bandbreite an dirigentischen Herausforderungen: Takt- und Tempowechsel aller Art, Fermaten, sogar ein aleatorischer Abschnitt ist zu koordinieren. Unterstützt wurden wir dabei von Schülern des Sächsischen Landesgymnasiums für Musik Carl Maria von Weber und ihrem Geigenlehrer, Sebastian Dietrich, die das Orchester bildeten, ergänzt um einige Studenten des Hauses. Für alle Teilnehmer war es eine sehr spannende, lehrreiche und gute Erfahrung, einmal mit einem Orchester geprobt und musiziert zu haben – weshalb wir daraus nun eine Tradition erwachsen lassen wollen, wobei der Kreis der Teilnehmer über den der C-Fernstudenten hinaus noch erweitert werden kann.

Einen eher prosaischen Hintergrund hat die zweite Neuigkeit: die Änderung der Bezeichnung unserer sechs möglichen C-Abschlüsse.

alte Bezeichnung:	neue Bezeichnung:
Kirchenmusik...	Kirchenmusik...
...C	...C – Orgel/Chorleitung
...C – Schwerpunkt Jazz/Rock/Pop	...C – Schwerpunkt Jazz/Rock/Pop
...C – Vertiefung Bläserchorleitung	...C – Orgel/Chorleitung mit Vertiefung Bläserchorleitung
...C – Sparte Orgel	...C – Orgel
...C – Sparte Chorleitung	...C – Chorleitung
...C – Sparte Chorleitung und Bläserchorleitung	...C – Chorleitung mit Vertiefung Bläserchorleitung

Wozu dieser Aufwand? War die alte Terminologie nicht mehr gut genug? Ja und nein. Für uns in Sachsen ist die alte Terminologie sicher völlig ausreichend gewesen, da hierzulande alle wissen, was sich jeweils dahinter verbirgt. Dazu gehören auch inhaltliche Selbstverständlichkeiten wie zum Beispiel die Tatsache, dass bei uns eine C-Prüfung, die Chorleitung umfasst, immer auch Kinder- sowie Jazz/Rock/Pop-Chorleitung beinhaltet, genauso wie es für uns selbstverständlich ist, dass in jeder Art der C-Ausbildung auf verschiedenste Weisen JRP-Inhalte vermittelt werden.

An dieser Stelle will ich bereits die dritte Neuigkeit einflechten, denn sie erklärt zum Teil auch das Zustandekommen der zweiten. Im Mai fand in Schlüchtern eine erste Konferenz der C-Ausbildungsleiter Deutschlands und Österreichs statt. Hierbei stand zunächst eine gegenseitige Vorstellung der C-Ausbildungen in den einzelnen Landeskirchen in Vordergrund. Fazit: es handelt sich um eine äußerst vielfältige und bunte Welt, und zwar die Strukturen als auch die Inhalte betreffend. Zwei Dinge wurden dabei deutlich: Dass in unserer Landeskirche die C-Ausbildung an der eigenen Hochschule für Kirchenmusik stattfindet und deswegen auf viele Ausbildungsinhalte auf Hochschulniveau zurückgreifen kann, ist tatsächlich das große Plus, für das es Kenner der Szene immer gehalten haben. Dies wurde zum Beispiel daran deutlich, welche große Herausforderung es für etliche Landeskirchen bedeutet, überhaupt die Strukturen für eine C-Prüfung „Kinderchorleitung“ zu schaffen. Ebenfalls mit Anerkennung wurde in dieser Runde zur Kenntnis genommen, dass es bei uns selbstverständlich ist, in jeder Variante der C-Ausbildung JRP-Inhalte zu vermitteln und dies nicht auf eine C-Jazz/Rock/Pop-Ausbildung zu beschränken.

Die in der EKD weiträumig vorherrschende Kleingliedrigkeit der C-Ausbildungen führt jedoch abseits unserer Landeskirche dazu, dass die Bezeichnungen unserer Abschlüsse gar nicht in ihrer vollständigen Bedeutung erkannt werden. Aus diesem Grund – und hier schließt sich der Bogen zur vorangegangenen Information – haben wir beschlossen, neue Bezeichnungen zu wählen, die die vermittelten Inhalte zumindest etwas besser beschreiben.

Das Treffen der C-Ausbildungsleiter soll nun regelmäßig stattfinden, unter anderem deswegen, weil die meisten landeskirchlichen C-Ausbildungen mit den Beschlüssen der Direktorenkonferenz in der EKD nur mittelbar in Berührung kommen. Außerdem gibt es, wie wir feststellten, genügend Punkte, die die C-Ausbildungen in spezieller Weise betreffen.

Marcus Steven

Die Auferstehung – Studentisches Kantatenprojekt 2023

Am 22. und 23. April fanden die beiden Konzerte des diesjährigen Kantatenprojekts in der Kirche St. Christophori Hohenstein-Ernstthal und der Himmelfahrtskirche Dresden-Leuben statt. In Anlehnung an die gleichnamige Komposition Willy Wagners standen die Konzerte unter dem Motto „Die Auferstehung“. Das Programm setzte sich aus der Kantate Johann Sebastian Bachs „Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ“ BWV 177, der Kantate „Der Herr ist mein Hirte“ von Gottfried Heinrich Stölzel, der Uraufführung von Willy Wagners Werk „Die Auferstehung“ für Streicher, Orgel, Pauken, Chor und Solisten sowie dem Gloria RV589 von Antonio Vivaldi zusammen. Die Dirigenten waren Mahdi Safari, Hermann Beste, Sebastian Haase und Johannes Sell. Vor den zwei Konzerten wurden die Werke in einer intensiven Probenwoche sowohl mit dem Chor als auch mit Orchester und Solisten geprobt. Den Chor bildete der Hochschulchor der Hochschule für Kirchenmusik Dresden, welcher durch weitere Gastsängerinnen und -sänger unterstützt wurde. Eine neue und spannende Erfahrung war es, mit den Solisten Katharina Salden (Sopran), Annekathrin Laabs (Alt), Florian Neubauer (Tenor) und Willy Wagner (Bass) sowie dem Projektorchester zu proben. Dieses setzte sich größtenteils aus Studenten und Studentinnen der Hochschule für Musik Dresden Carl Maria von Weber zusammen. Wir danken allen Mitwirkenden und Unterstützer*innen für Ihren großen Einsatz und blicken auf zwei erfolgreiche Konzerte zurück.

Sebastian Haase & Johannes Sell



Foto: Benno Scheerbarth



Foto: Eric Helmschmied

Was für eine Nacht!

Unsere Hochschule präsentierte sich im Mai dieses Jahres mit einem zweiten Termin der Idee „Hochschule im Konzert“. Am 16.05.23 musizierten alle Abteilungen unseres Hauses gemeinsam in der Loschwitzer Kirche. In einem bunten musikalischen Kaleidoskop von Orgel solo, Chormusik, Klavierduo, Kammermusik mit Gesang, Blechbläser, Blockflöten bis hin zu Jazz- und Rock/Pop-Band bot sich ein vielfältiges und abwechslungsreiches Bild unsere Hochschule mit Musik aus 500 Jahrhunderten der Kirchenmusik. Es erklangen u.a. Orgelwerke von Johann Sebastian Bach (1685–1750) und Musik für Gesang und Basso continuo von Johann Pachelbel (1653–1706) Alessandro Grandi (1586–1630) und Georg Friedrich Händel (1685–1759), eigene Improvisationen, Kammermusik für Viola und Klavier von Robert Schumann (1810–1856), Stücke für vierhändiges Klavierspiel von Johann Nepomuk Hummel (1178–1837), Franz Schubert sowie unseres Dozenten André Engelbrecht.

Der Projektchor musizierte unter studentischer Leitung von Paula Kokel und Tim Preußker die Motette „Warum ist das Licht gegeben“ op.74/1 von Johannes Brahms (1833–1897) sowie gemeinsam mit der Loschwitzer Kantorei von Camille Saint-Saens (1835–1921) „Deus Abraham“ für Chor, Solo und Orgel.

Mit Madrigalen von John Dowland, gesungen und gespielt, sowie einer kleinen Suite von Lance Eccles (*1944) erklang das Blockflötenensemble.

In den Pausen spielte der Posaunenchor unserer Hochschule, und es wurden Madrigale alter Meister und sehr feiner Gipsy Swing im Garten musiziert.

Der letzte Programmblock gehörte der Popabteilung unserer Hochschule, eingeleitet durch Auszüge des Musicals“ The Phantom of the Opera“ von Andrew Lloyd Webber (*1948) in einer Bearbeitung für Saxophon, Trompete und Orgel. Danach spielte die Band in unterschiedlichen Besetzungen Titel, so u.a. „A night like this“, „Moondance“, „Jumpin Jack Flash“, „Songbird“, „Drive my Car“ und „Mr. Blue sky“.



Foto: Benno Scheerbarth

Auch in diesem Jahr wurden die einzelnen Programmblöcke durch kulinarische Pausen im Hofe der Loschwitzer Kirche unterbrochen, wechselten sich die einzelnen Konzertteile mit Begegnungen zu Wein und Musik auf dem Hof der Loschwitzer Kirche ab.

Die Idee, Dozierende und Studierende gemeinsam musizieren zu lassen und somit einen Einblick in die musikalische Arbeit unserer Hochschule zu geben, fand auch in diesem Jahr beim Publikum viel Anklang, die außerordentliche Länge des Abends zeigte, wie viel musikalisches Potential in unserer vielseitigen Ausbildung steckt und mit welchem Engagement Studierende und Dozierende ihren Platz ausfüllen.



Foto: Benno Scheerbarth

Allen Beteiligten vor und hinter den Kulissen sei an dieser Stelle für alle ihre Mühe gedankt! Besonders sei an dieser Stelle der Loschwitzer Gemeinde, die uns so kurzfristig und unkompliziert einen Konzerttermin in ihrer Kirche ermöglichte, der Loschwitzer Kantorei und Ihrem Kantor Tobias Braun für alle Unterstützung und musikalischen Zusammenarbeit, unseren Mitarbeiter*innen für ihre Arbeit beim technischen Aufbau, am Stand der kulinarischen Begegnungen und aller Hintergrundarbeit sowie unserem Publikum für dessen Durchhaltevermögen und Beifall gedankt!

Prof. Barbara Christina Steude



Foto: Benno Scheerbarth

Sommerakademie SINGELUST 23

In diesem Jahr fand zum zweiten Mal die Sommerakademie SINGELUST statt. 2022 zum Schützjubiläum ins Leben gerufen, fand sie eine schöne Fortsetzung unter neuem Namen mit Werken des Frühbarocks für engagierte Chorsänger, Studierende, Kirchenmusiker*innen und Instrumentalspieler*innen.

So begann unsere diesjährige Veranstaltung mit einem Auftakt und einer ersten musikalischen Probe am Dienstag, den 15.08.2023 gemeinsam mit 8 Sängerinnen und Sängern und 2 Gambistinnen sowie zwei Blockflötenspielerinnen im Chorsaal unserer Hochschule. An der Taste begleitet von Hildegard Saretz aus Berlin.

Wir erarbeiteten in diesem Jahr in Erweiterung des vergangenen Jahrgangs geistliche Konzerte von Andreas Hammerschmidt (1611–1675), der als Schüler Heinrich Schützens sehr interessante und gut musizierbare Musiken schrieb sowie von Alessandro Grandi (1586–1630), der mit seinen *Concerti Sacri* im *Stile nuovo* Heinrich Schütz (1585–1672) als Vorbild zu den eigenen Kleinen *Geistlichen Konzerten* diente. Ergänzt wurde unser Programm durch Madrigalsätze von Giovanni Gastoldi (um 1553–1609) und John Dowland (1563–1626). Hier spielten alle Instrumentalstimmen als Ergänzung des Chores *colla parte* in den Singstimmen.

Da die Instrumentalist*innen auch singend musizierten, konnten wir sehr vielfältige und abwechslungsreiche musikalische Besetzungen probieren und aufführen. Die Vormittage waren der Arbeit in der Gruppe gewidmet, an den Nachmittagen fanden Einzelproben mit Hildegard Saretz und Stimmbildung bei Prof. Barbara Christina Steude statt. Den Abschluss des Tages bildete eine gemeinsame Chorprobe mit allen.

Alle Pausen konnten wir bei herrlichstem Wetter und gutem Kaffee im schattigen Garten neben dem Chorsaal auf unserem Campus verbringen.

Eine ungeplante kurzfristige Umbesetzung in den Instrumentalstimmen bescherte uns ab dem zweiten Tag einen Barockposaunisten: einer unserer Sänger und Student der Kirchenmusik, Hermann-Albert-Martin Beste, wechselte innerhalb kürzester Zeit versiert und klangschön vom modernen zum historischen Instrument, sodass wir am 18.08.2023 in unserer Musikalischen Vespermusik in der Loschwitzer Kirche neben weiteren Werken von Andreas Hammerschmidt, Heinrich Schütz, Alessandro Grandi und Giovanni Gastoldi die *Sonata á 7 super“ Nun lob mein Seel den Herren“* von Andreas Hammerschmidt mit allen Stimmen aufführen konnten. Für die Leihgabe dieser Posaune möchten wir Herrn Ulrich Schroeder sehr herzlich danken, der uns nicht nur kurzfristig als Blockflötist unterstützte, sondern auch seine Barockposaune an Herrn Beste verleihen konnte.

Die Räume der Hochschule für Kirchenmusik waren ein guter Ort für unsere Arbeit, auch wenn es der Sommer, so wie im vergangenen Jahr, wieder sehr gut mit uns meinte. Wir danken für alle Unterstützung!

Die mit allen Teilnehmer*innen erarbeiteten Werke wurden am Freitag, den 18.08.2023 in einer sehr gelungenen musikalischen Vespermusik in der Loschwitzer Kirche präsentiert, in der wir als Zugabe gemeinsam mit dem zahlreichen und singefreudigen Publikum musizierten. Den Abschluss unserer Sommerakademie bildete am Sonnabend, den 19.08.2023 eine kleine Matinée im Chorsaal unserer Hochschule.

Die neue Sommerakademie **SINGELUST 24** findet im kommenden Jahr vom **05.-08.09.2024** wieder in den Räumen unserer Hochschule statt. Anmeldungen dazu sind auf der Website unserer Hochschule möglich.

Prof. Barbara Christina Steude



Foto: Barbara Christina Steude

25 Jahre Verein der Freunde und Förderer der Hochschule für Kirchenmusik Dresden

Im Jahr 2023 konnte der Verein der Freunde und Förderer der Hochschule für Kirchenmusik auf sein 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Das Vereinsjubiläum wurde bei der Sommerlichen Musizierstunde am 21. Juni 2023 in der Hochschule gefeiert. Den nachfolgenden Festvortrag verfasste Prof. Dr. Dr. h.c. Christfried Brödel. Aufgrund seiner Verhinderung zu dem Termin wurde der Beitrag von Dr. Werner Barlmeyer verlesen.

Sehr verehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der Hochschule für Kirchenmusik!

Der Verein der Freunde und Förderer der Hochschule für Kirchenmusik blickt heute auf 25 Jahre seines Bestehens zurück. Ich kann mich noch gut an seine Gründung erinnern. So etwas lag 1998 in der Luft: Am vergangenen Sonntag feierte auch der Förderverein der Versöhnungsgemeinde sein 25jähriges Bestehen.

Nach 1990 hatten wir einige Zeit gebraucht, um uns in die neuen Verhältnisse im wiedervereinigten Deutschland zu finden. Die Umwandlung der Kirchenmusikschule in eine staatlich anerkannte Hochschule in kirchlicher Trägerschaft war längst vollzogen, aber erst nach und nach wurden uns neue Möglichkeiten und Notwendigkeiten bewusst. Vereine spielten in der staatlich kontrollierten DDR-Gesellschaft keine Rolle; Steuererklärungen mussten wir als Privatleute vor 1989 niemals abgeben. Jetzt hatten gemeinnützige Vereine die Möglichkeit, öffentliche Förderung zu beantragen und private Spenden einzuwerben, die von der Steuer abgesetzt werden konnten.

Zwar ist ein Förderverein juristisch keinesfalls zwingend notwendig, doch es ist kein Zufall, dass meines Wissens jeder vergleichbaren Einrichtung ein solcher zur Seite steht. So habe ich mich damals sehr für die Gründung eingesetzt. Unter den Kolleginnen und Kollegen waren die Meinungen geteilt; einige engagierten sich und arbeiteten mit, andere hielten sich deutlich zurück. Das ist wohl bis heute so. Das eben Gesagte kann den Eindruck erwecken, dass der Verein der Freunde und Förderer der Hochschule für Kirchenmusik vor allem eine Geldbeschaffungsanstalt sei.

Doch es ging um viel mehr. Menschen innerhalb und außerhalb der Hochschule, denen Wohl und Wehe des Kirchenmusikstudiums in Dresden am Herzen liegt, sollten angesprochen und einbezogen werden. Mit ihnen sollte ein fruchtbarer

inhaltlicher Dialog entstehen, der die Hochschule im gesellschaftlichen Umfeld verankert. Pfarrer Christoph Flämig wurde zum Vorsitzenden gewählt. Eines seiner historischen Verdienste liegt darin, dass er den damaligen Kulturredakteur der Stadt Dresden, Herrn Dr. Barlmeyer, für eine Mitgliedschaft warb. Auf Pfarrer Flämig folgte Herr Dr. Schmidt, bevor Dr. Barlmeyer dann für die bisher längste Amtsperiode die Leitung übernahm.

Deutlich erinnere ich mich an einige Vorbehalte. Dem Landeskirchenamt musste ich eingehend schildern, was die Aufgaben des zu gründenden Vereins sein würden. Schließlich ist die Finanzierung der Lehre Sache des Trägers der Hochschule! Es gelang schnell, die Bedenken zu zerstreuen; nie stand ja der Einfluss auf die Lehre und deren Finanzierung zur Debatte.

Als der Verein einige Monate existierte, hat mir ein Kollege sehr deutlich seine Enttäuschung darüber ausgedrückt, dass hier nur „kleine Brötchen“ gebacken wurden. Er hatte sich vorgestellt, dass ganz andere Summen bewegt und viel größere Vorhaben verwirklicht würden. Was wir taten, geschah in bescheidenem Rahmen. Es mag sein, dass wir aufgrund unserer DDR-Vergangenheit davor zurückscheuten, große Firmen mit klangvollen Namen anzusprechen und sie als Sponsoren zu gewinnen. Im Gegenzug zur gewährten finanziellen Unterstützung hätten die Studierenden bei einschlägigen Veranstaltungen öffentlich für die Geber werben und sich in ihr Marketing-Konzept einfügen müssen. Das erschien uns für eine kirchliche Einrichtung nicht angemessen.

Noch immer meine ich, dass unsere inhaltliche Orientierung nicht falsch war.

Finanzfragen, obwohl nicht im Mittelpunkt, bildeten trotzdem von Anfang an eine wesentliche Komponente der Vereinsarbeit.

Man muss sich vor Augen führen, dass der Haushaltplan dieser Ausbildungsstätte während der Jahre meiner Tätigkeit niemals einen Ansatz für die Finanzierung von Konzerten enthielt, deren Durchführung gleichwohl erwartet wurde. Durch sie sollten die Studierenden mit wichtigen Werken der geistlichen Chorsinfonik vertraut gemacht werden und deren Einstudierung exemplarisch kennen lernen. Gleichzeitig waren sie eine wichtige Farbe im kirchenmusikalischen Leben der Stadt Dresden, ihrer Umgebung und des Landes Sachsen. So war eine Unterstützung dafür willkommen. Zugleich entstand die Notwendigkeit, Projekte zu finanzieren, die nicht unmittelbar zum Kirchenmusikstudium gehören, gleichwohl wichtig zur Ergänzung des Lehrangebots und für das Umfeld des Studierens sind.

In den 25 Jahren hat der Verein sehr viel Positives bewirkt. Ich erspare mir eine ausführliche Aufzählung, die ich ohnehin nicht vollständig leisten könnte. Nur ein Beispiel will ich nennen: Aus studentischer Initiative entstanden die Kantatenprojekte – Konzerte, bei denen Studierende in eigener Verantwortung vorbereiten, organisieren, proben und konzertieren. Das ist ein wunderbares, praxisbezogenes Element zwischen Lehre und eigenverantwortlicher Erprobung. Diese Verantwortung bezieht sich auch auf die finanzielle Seite. Aber der Förderverein konnte und kann ihnen beratend und auch finanzierend zur Seite stehen.

Die verfügbaren Mittel waren anfangs sehr gering, haben sich aber aufgrund glücklicher Umstände und durch das Engagement verantwortlicher Personen im Vorstand erheblich vergrößert. Das kann nur mit großem Dank wahrgenommen werden.

Ich wünsche dem Förderverein für die nächsten 25 Jahre sehr viel Gutes. Möge er dazu beitragen, dass die Hochschule in ihrem Profil erhalten bleibt und weiterhin junge Menschen ausgebildet werden, um in unseren Gemeinden und mit den Personen, die uns dort zur Verfügung stehen, das Lob Gottes in den Werken alter und neuer Musik zu singen: Gott loben, das ist unser Amt!

Prof. Dr. Dr. Christfried Brödel

Neue Doppel-CD – Uraufführungen zum Advent

Gleich zwei Uraufführungen chorsinfonischer Werke für die Adventszeit sind vereint auf der Doppel-CD mit dem Mitschnitt des Adventskonzerts der Hochschule für Kirchenmusik vom 15. Dezember 2022: das Adventsatorium „Gott will im Dunkel wohnen“, Text: Hartwig Drude, Musik: Matthias Drude und „Die Erde ist des Herrn“, Kantate für den Advent und andere Zeiten, Text: Christian Kollmar, Musik: André Engelbrecht. Das Adventsatorium von Matthias Drude sollte ursprünglich bereits an Beethovens 250. Geburtstag (16.12.2020) zusammen mit dessen C-Dur-Messe erklingen. Nach zweimaliger coronabedingter Absage entschieden sich die Beteiligten dafür, das Oratorium mit einem weiteren inzwischen fertig gestellten Werk, der Kantate der beiden Hochschuldozenten Chr. Kollmar und A. Engelbrecht zu koppeln. Die unterschiedlichen Klangwelten zwischen Klassik und Pop bilden einen hörbaren Kontrast, stehen sich aber keineswegs unversöhnlich gegenüber.

Ausführende sind Barbara Christina Steude (Sopran), Franziska Kimme (Alt), Jonas Finger (Tenor), Florian Neubauer (Tenor), Philipp Schreyer (Bass), Chor und Band der Hochschule für Kirchenmusik sowie Sinfonietta Dresden unter Leitung von Stephan Lennig. Besonderer Dank gebührt Franziska Kimme, die erst am Konzerttag (!) für ihre erkrankte Kollegin eingesprungen ist und die Altsolo-Partie des Drude-Oratoriums quasi vom Blatt gesungen hat.

Ergänzt wird die Doppel-CD durch das Adagio für Orgel und Blechbläser von Matthias Drude und eine adventliche Orgelimprovisation von Steffen Walther.

Die Doppel-CD kann zum Preis von 20,- Euro über die Hochschule für Kirchenmusik bezogen werden: kathrin.schreiter@evlks.de.

In einer kammermusikalischen Bearbeitung (Solisten, Chor sowie Klavier und drei Streicher) ist das Adventsoratorium von Matthias Drude weiterhin über den Youtube-Kanal der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens abrufbar.

Prof. Matthias Drude



Neuland

Am 2. September 2021 ging unser erster Post bei Instagram online. Seitdem haben wir 200 Beiträge und unzählige Stories gepostet. Mittlerweile folgen uns 560 Menschen. Das sind ungefähr 18-mal so viel, wie es Studierende an unserer Hochschule gibt.

„Wir“, das meint in diesem Beitrag die beiden Verantwortlichen hinter dem Instagram- und Facebook-Account: Benno Scheerbarth und Paula Kokel. Wir studieren Kirchenmusik B und setzen uns als Team dafür ein, der Hochschule mit allen ihren Veranstaltungen auf Social Media Präsenz zu verschaffen. Das macht viel Spaß, aber auch viel Arbeit. Eine*r von uns beiden sollte immer bei Hochschulereignissen anwesend sein, besser noch beide. Bloße Anwesenheit ist nicht alles: Es müssen Fotos gemacht, Informationen gesammelt und später möglichst kurz und knapp im Beitrag auf den Punkt gebracht werden. Berichte sind die eine Sache. Noch wichtiger ist es, im Vorfeld zu werben. Das kostet die meiste Zeit, weil man sehr gut planen und strukturieren muss.

Eine Besonderheit unseres Accounts ist, dass wir nicht nur Hochschulveranstaltungen bewerben. Wir posten Informationen für unsere Studierenden und auch Konzerte, an denen Hochschulangehörige aktiv beteiligt sind. Wir sind eine der kleinsten Hochschulen Deutschlands, da kann man nicht erwarten, dass wir als Haus ständig Konzerte geben. Dennoch sind unsere Lehrenden und Studierenden wahn-sinnig aktiv am Konzertleben Sachsens (und oft auch bundesweit) beteiligt. Warum sollten wir das nicht präsentieren? Das alles machen wir, weil die Hochschule eine entscheidende Rolle in der Landeskirche hat. Wir versuchen nicht zuletzt, auch die Verantwortlichen daran zu erinnern, wie wichtig Ausbildung und Beruf von Kantor*innen für Kirche und Gesellschaft sind. Also, wir sehen uns bei @kimu_dresden! #kimudresden

Benno Scheerbarth und Paula Kokel

Zum dreißigjährigen Dienstjubiläum von Prof. Matthias Drude

Die Hochschule für Kirchenmusik Dresden ohne Prof. Matthias Drude scheint schwer vorstellbar. 1993 als Dozent berufen, 2001 zum Professor ernannt und 2023 zum Prorektor gewählt hat er unsere Hochschule maßgeblich geprägt und Generationen von angehenden Kirchenmusikern und damit den größten Teil der aktuell in unserer Landeskirche tätigen Kantoren ausgebildet.

Matthias Drude wurde 1960 in Dannenberg in Niedersachsen geboren und studierte Schulmusik, Geschichte, Musiktheorie und Komposition an den Musikhochschulen in Hannover und Hamburg. Vor und teilweise auch parallel zu seiner Lehrtätigkeit an unserer Hochschule nahm er Lehraufträge an der Hochschule für Musik und Theater Hannover, an der Musikhochschule Lübeck, an der Hochschule für Musik *Carl Maria von Weber* Dresden und an der Palucca Hochschule für Tanz in Dresden wahr. An unserem Hause unterrichtet er die Fächer Musiktheorie, Gehörbildung, Formenlehre, Instrumentenkunde, Musikalische Analyse, Partiturspiel und Komposition. Damit kommt kein Student an ihm vorbei...

Über seine Lehrtätigkeit hinaus ist Prof. Drude vielfältig für unsere Hochschule engagiert. So verantwortet er die Öffentlichkeitsarbeit, ist Mitglied des Senats und hat den umfangreichen Modularisierungsprozess unserer Studiengänge mit großer Fachkenntnis und Liebe zum Detail maßgeblich betreut. Er leitet die Doppelfachstudiengänge Lehramt Musik an Gymnasien mit zweitem Fach Kirchenmusik B und hat in diesem Zusammenhang mehrere Akkreditierungsverfahren begleitet. So war es naheliegend und folgerichtig, dass er ab dem Sommersemester 2023 zum Prorektor mit Zuständigkeit für Fragen rund um Studium und Lehre gewählt worden ist. Im Vorstand unseres Fördervereins engagiert Prof. Drude sich seit dessen Gründung vor 25 Jahren als Schriftführer.

Auch außerhalb unserer Hochschule ist Prof. Drude eine wichtige Persönlichkeit des sächsischen Musiklebens. Seit 2001 ist er erster Vorsitzender des Landesverbands Sachsen/Sachsen-Anhalt im Deutschen Komponistenverband. In diesem Zusammenhang hat er sich in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Musikrat u.a. für das Projekt „Komponisten schreiben für *Jugend musiziert*“ stark gemacht. Seiner Initiative ist es zu verdanken, dass sächsische Komponisten seit nunmehr über zehn Jahren die Möglichkeit haben, auf dem Dokumentenserver der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek eigene Kompositionen zu archivieren und weltweit zugänglich zu machen. Demselben Zweck dient auch die Arbeit des Vereins der Freunde und Förderer des Deutschen Komponistenarchivs, dessen erster Vorsitzender Prof. Drude seit der Vereinsgründung 2020 ist.

Fast scheint es verwunderlich, dass Prof. Drude neben all diesen zeitintensiven Engagements immer wieder Muße zum eigenen Komponieren findet. Neben Kammermusik und Liedern liegt ein Schwerpunkt seines Schaffens in der Kirchenmusik. Im Jahr 2000 wurde er für sein Streichquartett mit dem Kompositionspreis des Sächsischen Musikrates ausgezeichnet. Der Chor unserer Hochschule durfte mehrere Oratorien aus seiner Feder uraufführen. Aus der jüngeren Vergangenheit seien in diesem Zusammenhang sein Adventsoratorium „Gott will im Dunkel wohnen“ (Uraufführung 2022) und die Poetischen Kommentare zu Bachs Weihnachtsoratorium (Uraufführung 2014/2015) genannt. Die zuletzt genannten gehören zu einem groß angelegten, von Prof. Drude und der Kölner Schriftstellerin Carola Moosbach initiierten Kompositionsprojekt, das zur Komposition und Aufführung von poetischen Kommentaren zu allen geistlichen Kantaten Johann Sebastian Bachs einlädt und an dem sich neben Drude selbst etliche weitere namhafte Komponistinnen und Komponisten beteiligen. Neben den großen Werken ist Prof. Drude sich auch für kleine Formen nie zu schade. Es gibt kaum aktuelle Publikationen des Kirchenchorwerks, der Posaunenmission und der deutschlandweiten kirchenmusikalischen Verbände, in denen nicht einige Sätze aus seiner Feder enthalten wären. Dabei zeigt sich immer wieder sein unverwechselbarer, durchaus an der Spätromantik geschulter Stil, der neue Klänge nicht scheut, aber dabei nie das Bewusstsein für die Möglichkeiten und Erfordernisse der kirchenmusikalischen Praxis verliert.

Sein dreißigjähriges Dienstjubiläum an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden ist Anlass, sein umfangreiches Wirken zu würdigen und ihm für sein großes Engagement zu danken. Ich selbst verdanke ihm kollegialen Austausch und stets einsatzbereites und umsichtiges Wirken in der Leitung unserer Hochschule und viele beglückende Momente in der musikalischen Arbeit mit seinen Werken.

Prof. Stephan Lennig



Foto: Antje Kunde

Zum zehnjährigen Dienstjubiläum von Prof. Stephan Lennig

Lieber Stephan,

kaum zu glauben, dass du schon 10 Jahre unsere Hochschule als Rektor leitest. Wie schnell verging diese Zeit und andererseits, wie viel ist in dieser Zeit passiert. Du konntest dich in einem hochkarätigen Auswahlverfahren gegen die anderen Bewerber durchsetzen und uns überzeugen, dass du für uns der richtige bist. Schön, dass du mit deiner Familie, deiner Frau Petra und euren beiden Kindern Tabea und Johannes von Rheinhessen zu uns nach Sachsen gekommen bist.

Als Rektor, Professor für Chorleitung und Leiter des Hochschulchores hast du ein riesiges Aufgabenfeld unterschiedlichster Anforderungen: Dienstbesprechungen, Senatssitzungen, Dozentenkonferenzen, Semesterabschlussfeiern, Rüstzeiten, Chorreisen, Eignungsprüfungen, Abschlussprüfungen... Ich bewundere, mit welcher Souveränität du dieses enorme Arbeitspensum mit klarem Überblick, strukturiert und unaufgeregt erledigst. Zusätzlich mussten in deiner Zeit fast alle Stellen in der Verwaltung und im Wirtschaftsbereich und mehrere Dozentenstellen neu besetzt werden mit all den dazugehörigen Ausschreibungen und aufwändigen Besetzungsverfahren.

Die Arbeitsstelle Kirchenmusik und die Sächsische Posaunenmission erhielten ihren Sitz auf unserem Hochschulcampus. Corona stellte uns als Hochschule vor neue ungewohnte Herausforderungen. Du vertrittst klar deine Meinung und löst Konflikte fair und sachlich aber auch mit Einfühlungsvermögen. Mit dem Hochschulchor unter deiner Leitung durften wir viele tolle Konzerte mit interessanten Programmen erleben. Dabei dürfen auch immer wieder die Studierenden selber dirigieren und so wertvolle Erfahrungen sammeln.

Als Lehrer prägst du mit deinen menschlichen und musikalischen Qualitäten die persönliche Entwicklung der Studentinnen und Studenten. Außerdem bereicherst du auch unsere Arbeit als Dozenten, Lehrbeauftragte und Mitarbeiter. Neben der Hochschule arbeitest du in vielen Gremien unserer Landeskirche mit und bist Vizepräsident der Direktorenkonferenz Kirchenmusik in der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Wir möchten dir danken für all deinen unermüdlichen Einsatz für unsere Hochschule und die Kirchenmusik. Möge dir deine Arbeit auch weiterhin viel Freude bereiten.

Prof. Martin Stroh häcker



Foto: Emma Auerbach

Zum zwanzigjährigen Dienstjubiläum von Sebastian Richter

In diesem Jahr begeht unser langjähriger Kollege Sebastian Richter sein 20jähriges Dienstjubiläum an unserem Haus. Wir möchten ihm für seine langjährige Tätigkeit danken und mit diesem Text von ihm erzählen.

Als aktive Sängerin habe ich mit ihm als Kollegen zahlreiche Konzerte musiziert. In seinem Lieblingsrepertoire: sämtlichen Werken Johann Sebastian Bachs (1685–1750) ohne Ausnahme und dem Oratorium „Elias“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847) ist er bis heute ein geschätzter und gefragter Solist. Mit unserem Hochschulchor gemeinsam haben wir im vergangenen Jahr unter der Leitung von Prof. Stephan Lennig das Adventsoratorium „Gott will im Dunkel wohnen“ von Matthias Drude (geb. 1960) in einer Kammermusikfassung uraufgeführt und als Video aufgenommen, zukünftige Konzerte werden gemeinsam mit dem Hochschulchor im Dezember eine Aufführung des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach und anlässlich der Landeskirchenmusiktage im April 2024 das „Te Deum“ von Anton Brucker (1824–1896) sein.

Geboren in einem häuslich musikalischen Umfeld in Frankenberg erhält Sebastian Richter Klavierunterricht bei Kantor Walther Schädlich und in Vorbereitung auf den Kreuzchor Stimmbildung bei Marion Baumgärtel sowie Theorieunterricht bei ihrem Mann, KMD Lothar Baumgärtel in Leisnig.

Als Kruzianer verbringt er seine Schulzeit bis zum Abitur in Dresden und lernt die Vielfalt der Kirchenmusik kennen, singt in Konzerten, Vespern, Gottesdiensten mit namhaften Solisten, ist mit dem Chor nicht nur in Europa unterwegs.

Nach dem Abitur folgt ein Studium im Fach Gesang und Gesangspädagogik an der Hochschule für Musik und Theater“ Felix Mendelssohn-Bartholdy“. Sicher ist der Studienaufenthalt in der Musikstadt, ebenso wie seine Zeit im Dresdner Kreuzchor prägend für seine Hinwendung zum kirchenmusikalischen Repertoire, obschon auch kleinere Engagements im Musiktheater nicht fehlten.

Auf dies alles kann Sebastian Richter zurückgreifen, als er von 1998–2008 die Fachbereichsleitung Gesang an der Städtischen Musikschule Chemnitz übernimmt. Als Honorarkraft bleibt er dem dortigen Haus verbunden, seit 2003 hat er zusätzlich ein Lehrauftrag im Fach Gesang an der Hochschule für Kirchenmusik inne, dem 2020 eine 50%ige Festanstellung folgt. Für die Gesangsabteilung an unserem Haus ist er ein Gewinn, schöpft er doch aus seiner langjährigen erfolgreichen pädagogischen Tätigkeit ebenso, wie aus seiner aktiven Laufbahn als Sänger.

Sängerisch ein Bass-Bariton, ist Sebastian Richter im Bläserchor unserer Hochschule mit seinem Blasinstrument im Tenor unverzichtbar, auch hier folgt er einer familiären Tradition. Großvater Fritz Richter gründete 1924 den Hartmannsdorfer Posaenchor, den Sebastian Richters Vater fortführte. Als in den 90er Jahren Ersatz für eine zweite Trompetenstimme gesucht wurde, lernte er kurzerhand den Umgang mit Blechblasinstrumenten.

Viele Studierende haben an unserem Haus beim ihm eine fundierte und gründliche Ausbildung im Fach Gesang erhalten, konnten sich in Klassensingen und Musizierstunden sängerisch und begleitend erproben und können nun ihre Erfahrungen als ChorleiterInnen weitergeben.

Wir wünschen Sebastian Richter weitere erfüllte Jahre als Gesangspädagoge und Sänger, freuen uns über seine Mitarbeit in unserem Haus und möchten anstatt das Sektglas zu erheben, eine gute Tasse Kaffee und ein Stück saftigen sächsischen Kuchen mit ihm auf sein Wohl verzehren!

Prof. Barbara Christina Steude



Begrüßungen

Ulrike Schulze studierte Sprechwissenschaft an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Nach zwei Jahren wechselte sie an die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, um ihr Studium im Fach Sprechkunst fortzuführen. Zahlreiche Workshops und Weiterbildungen (u.a. bei Jurij Vasiljev, Cornelia Krawutschke etc.) ergänzten ihre Ausbildung. In dieser Zeit konnte sie das Deutschlandstipendium und den Publikumspreis des internationalen Rezitationswettbewerbs Vechta gewinnen. Sie schloss ihr Studium mit einem Masterabschluss im Fach Sprechkunst ab.

Schon während ihres Studiums spielte sie in vielen Bühnenprogrammen mit und trat zwei Jahre auf dem Theaterfestival Fringe in Edinburgh auf.

Neben ihrer Bühnenarbeit ist ihre Stimme unter anderem in Radiofeatures, Dokumentationen und Filmen zu hören. Im Sommer 2023 arbeitet sie als Sprecherzieherin für das deutsche Staatstheater Temeswar und begleitete mehrere Theateraufführungen. Seit dem Wintersemester 2023/24 unterrichtet sie an der Hochschule für Kirchenmusik das Fach Sprecherziehung.

Ulrike Schulze



Maria Döhler ist in Dresden geboren und aufgewachsen. 1999–2008 studierte sie an der HfMT Leipzig bei Tobias Willner und Prof. Peter-Michael Krämer Trompete (Orchestermusik, Musikpädagogik sowie Konzertexamen). Nach mehreren Substitutenstellen und Aushilfen in verschiedenen Orchestern war sie 2005–2006 Solo-Trompeterin am Theater Erfurt (50%) sowie von 2006–2009 zweite Trompeterin im MDR-Sinfonieorchester Leipzig.

2010-2016 arbeitete Maria Döhler als Landesposaunenwartin in der EKBO, bevor sie 2017 als LPW zur Sächsischen Posaunenmission wechselte. Seit dem Wintersemester 2023/24 hat sie an der Hochschule für Kirchenmusik den Lehrauftrag im Fach Trompete.

Maria Döhler



Verabschiedungen

Claudia Kutter-Clauß

Zum Ende des Sommersemesters 2023 verabschiedeten wir Claudia Kutter-Clauß, unsere Dozentin für Sprecherziehung nach leider nur einem Jahr sehr guter und fachlich fundierter Arbeit an unserem Haus. Als Diplom-Sprecherin/Sprecherzieherin mit einem zusätzlichen Abschluss in Psycho- und Neurolinguistik führte sie den Lehrauftrag Sprecherziehung in der Nachfolge unseres langjährigen Dozenten Gerd Reichard fort. Ihre Arbeit wird seit dem Wintersemester 2023 fortgesetzt von Frau Ulrike Schulze, welche als ebenfalls studierte Sprechwissenschaftlerin und Sprecherzieherin nun seit dem Beginn des Wintersemesters 2023/24 dieses Fach an unserer Hochschule unterrichtet. Frau Kutter-Clauß bleibt unserem Haus durch das Fortbildungsseminar „Auftreten, Sprechen, Wirken“ verbunden.

Prof. Barbara Christina Steude



Gisa Heemann

Nach langjähriger Lehrtätigkeit haben wir Frau Gisa Heemann im Semesterabschlussgottesdienst am 14. Juli 2023 verabschiedet und ihr für ihr Engagement herzlich gedankt. Den meisten ihrer Schüler noch als Frau Dittmar bekannt, hat sie seit 2000 zahlreichen Studierenden – Anfängern wie Fortgeschrittenen – Unterricht im sogenannten „Drittinstrument“ Trompete erteilt. Auf ihre Anregung ging auch das von der Hochschule in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Posaunenmission herausgegebene „Dresdner Trompetenbuch“ mit choralgebundenen Duosätzen für zwei Trompeten zurück, für das sie im Herausgeberteam mitgewirkt hat. Der Strube Verlag München, hat das Heft seit seinem Erscheinen 2014 hundertfach verkauft.

Die Sätze Dresdner Komponisten, darunter auch Lehrende und (damalige) Studierende unserer Hochschule, werden gern als Unterrichtsliteratur genutzt. Über ihren Unterricht hinaus war Frau Heemann im Hochschulleben stets präsent. Wir konnten sie fast regelmäßig zu Dozentenkonferenzen, Konzerten oder anderen Anlässen begrüßen. Auch daran erinnern wir uns gern. Von dieser Stelle aus wünschen wir ihr alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

Prof. Matthias Drude

Impressum

Herausgeber: Hochschule für Kirchenmusik
der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens
Käthe-Kollwitz-Ufer 97, 01309 Dresden
Tel.: 0351/31 86 4-0

Internet: www.kirchenmusik-dresden.de
E-Mail: kirchenmusik-dresden@evlks.de

Redaktion: Prof. Matthias Drude, Prof. Stephan Lennig
Die Verantwortung für namentlich gekennzeichnete Beiträge
liegt bei den Autoren.

Gestaltung: Kathrin Schreiter
Titelfoto: Emma Auerbach
Druck: www.firstprint.de
Auflage: 80
Schutzgebühr: 5 € inklusive Porto

Dresden, im Januar 2024

